

J.N. 59091

19-1-10  
GEH. REGIERUNGSRAT  
PROFESSOR DR. LUDWIG GEIGER

BERLIN, DEN 6. November 1909 19  
W. 50, SCHAPERSTR. 8.

Hochverehrte gnädige Frau!

Ich habe in Ihrem neuesten Buche, das ich mit grossem Genuss gelesen habe, besonders die Geschichte "Eine Nachfeier" mit grossem Vergnügen mir eigen gemacht. Ich habe schon lange das Verlangen gefühlt, Ihnen hochverehrte Frau, meine Bewunderung auszudrücken und Sie zu fragen, ob Sie nicht einmal für das Goethe-jahrbuch mir irgend etwas schreiben wollen: Gedanken, Aphorismen Verse oder dergl.? Ich würde mit grosser Freude bereit sein und es als Ehre für mich und meine Leser betrachten, wenn wir Ihren gefeierten Namen unter den Mitarbeitern aufführen könnten.

Dieser einen unbescheidenen Bitte, füge ich gleich eine zweite hinzu. Ich habe seit Anfang Oktober die Hauptleitung der "Allgemeinen Zeitung des Judentums" übernommen. Kurz vorher hatte ich in einem von Gebrüder Pätel zusammengestellten Sammelbande eine grössere Erzählung von Ihnen gelesen, die die Geschichte eines jüdischen Arztes enthält. Dürfte ich mir die ganz ergebene Anfrage erlauben, ob Sie vielleicht irgend etwas Ungedrucktes besitzen, das jüdische Verhältnisse novellistisch darstellt? Das wäre für mich in der Tat ein sehr glücklicher Moment, wenn ich in die Lage käme, den Lesern der A. u. d. J. einen solchen Beitrag zu geben. Wenn auch der Verleger, der das ganze nur honores causa beibehält, sonst gewohnt ist, minimale Honorare zu zahlen, so würde er, wie ich nicht zweifle, in diesem Falle eine Ausnahme machen.

Für mich aber wäre es ein grosser Triumph, wenn ich etwa

den neuen Jahrgang der Zeitschrift durch einen Beitrag aus Ihrer  
Feder zieren dürfte.

Mit dem Ausdrucke aufrichtiger Verehrung  
hochachtungsvoll ergeben

*Lothar Jäger*

